

# Universitätszeitung

150 JAHRE  
TU Dresden  
1828 - 1978

Träger der Ehrennadel  
der DSF in Gold

ZSWK  
KUBT  
Landesbibliothek  
Dresden  
79  
648

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 4

21. Februar 1979

18 Pf

Der Initiative der Arbeiter aus dem VEB Robotron-Elektronik Radeberg und dem Beispiel der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik der TU Dresden folgend, melden sich immer mehr Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte von Kollektiven unserer Universität zu Wort: Auch wir erschließen Reserven in neuen Größenordnungen, streben nach höchstem Niveau der Lehrveranstaltungen, wollen Forschungsergebnisse schneller erreichen und überführen!

## Zeitgewinn bringt Reingewinn

● Aus der Wortmeldung der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und des VEB Kombinat NAGEMA Dresden ● Eindrucksvolles Beispiel von vielen an der TU

In Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED und im Ergebnis der Berichtswahlversammlungen bewegen sich auch die von den Radeberger Arbeitern angesprochenen Probleme. Es geht um unsere Schlussfolgerungen zu der Feststellung des Generalsekretärs der SED, Genossen Erich Honecker, im Schlusswort auf der 9. Tagung des ZK der SED: „Der entscheidende Zuwachs an Nationaleinkommen muß durch die

ökonomische Verwertung der Ergebnisse von Wissenschaft und Technik erreicht werden. Ausgangspunkt ist dabei das gute wissenschaftliche Resultat, aber es gewährleistet ihn nicht allein. Besser beherrscht werden muß der zusammenhängende Prozeß von Forschung, Investition und Produktion.“ Wir sind uns einig, daß durch ein engeres Zusammenrücken weitere Reserven erschlossen werden können

und so der wissenschaftlich-technische Fortschritt in größeren Dimensionen beschleunigt wird. Die langfristige Sicherung der Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse erfordert stärkere Nutzung der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung bei der Verfahrens- und Erzeugnisentwicklung, der umfassenden Rationalisierung der Produktionsvorbereitung, der Fertigung und Produktionsorganisation so

wie für den optimalen Einsatz der Maschinen und Anlagen in der verarbeitenden Industrie.

Seit mehr als 10 Jahren arbeiten der VEB Kombinat NAGEMA Dresden und die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik auf vielen Gebieten zusammen.

Diese Zusammenarbeit auf höherer Stufe bringt Zeitgewinn bei der Entwicklung von Spitzenleistungen im Verarbeitungs- und Anlagenbau, sichert ein hohes Niveau bei der Erziehung und Ausbildung von Diplom-Ingenieuren und bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses und schafft die wesentlichsten Voraussetzungen für die Nutzung hocheffektiver technologischer Verfahren in der verarbeitenden Industrie.

So sehen wir unseren gemeinsamen Beitrag zur weiteren Erhöhung des Nationaleinkommens.

Aufbauend auf Ergebnissen gemeinsam durchgeführter Grundlagenuntersuchungen werden ein neues technologisches Verfahren der Schokoladenmassenherstellung gemeinsam mit der VVB Süß- und Dauerbackwarenindustrie für den industriellen Einsatz vorbereitet und dafür die notwendigen Maschinen und Anlagen entwickelt und erprobt.

Unsere Zielsetzung dabei ist Realisierung eines kontinuierlichen Prozeßablaufs, Verkürzung der Produktionszeiten, Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf 120 Prozent, Senkung des Energieverbrauches um über 30 Prozent, Einsparung von Importrohstoffen und Reduzierung der notwendigen Grundfonds.

Die gestiegenen Anforderungen, die uns die 9. Tagung des ZK der SED verdeutlicht hat, haben uns zu neuen Überlegungen herausgefordert, um alle Reserven in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung der DDR zu erschließen.

Dazu gibt es bereits Überlegungen zum Abschluß eines Komplexvertrages zwischen dem VEB Kombinat NAGEMA und der TU Dresden, die die Sektionen Sozialistische Betriebswirtschaft, Grundlagen des Maschinenwesens, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und Arbeitswissenschaften einschließt.

## Herzliches Treffen mit sowjetischen Offizieren



Anlässlich des 61. Jahrestages der Sowjetarmee veranstalteten der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Kreisvorstand der GST am 14. Februar ein Rundtischgespräch. Mit großer Freude konnten wir eine Delegation von Offizieren der rummreichen Sowjetarmee unter der Leitung des Genossen Major Selaznew von der Garnison Dresden begrüßen.

In der interessanten Aussprache beantworteten die Gäste viele Fragen unserer Studenten. Zur Geschichte der Sowjetarmee sagte Genosse Oberleutnant Polgow unter starkem Beifall: „Die gesamte Ent-

wicklung unserer Streitkräfte, all ihre hervorragenden Siege sind untrennbar verbunden mit der klugen Führung durch die Kommunistische Partei. Auch während des Großen Vaterländischen Krieges erwies sie sich als wahrhaft kämpferische Partei, und ihr Zentralkomitee bewährte sich als Kampfstab der politischen und strategischen Führung des Landes und der Streitkräfte. Unsere Armee ist eine lebendige Verkörperung des proletarischen Internationalismus. Ihre Kampfkraft dient zuverlässig den Interessen des gesellschaftlichen Fortschritts und des Friedens.“ Heute erfüllen die sowjetischen Streitkräfte Schul-

ter an Schulter mit den Armeen der Länder des Warschauer Vertrages ihre Klassenpflicht beim Schutz unserer revolutionären Ertragenschaften.

Die vorgesehene Zeit dieser lebhaften Gesprächsrunde verging viel zu schnell. Im Namen aller Teilnehmer dankte Genosse Kille, Kreisvorsitzender der GST, den sowjetischen Genossen recht herzlich und überreichte ihnen Erinnerungsgeschenke.

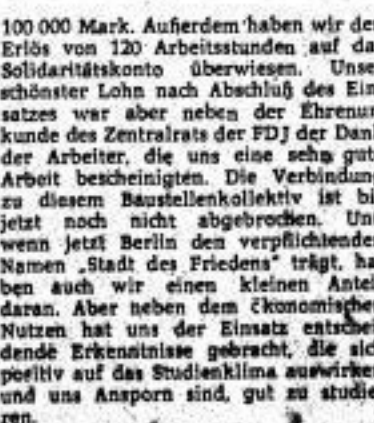
Wolfgang Friedenberger,  
Sekretär des Kreisvorstandes  
der Gesellschaft für DSF  
an der TU

## „Brigade Ackermann“ wieder schwungvoll dabei

FDJ-Studentensommer 1979 – ein Höhepunkt im 30. Jahr unserer sozialistischen Republik

Nachdem sich in der Bewegung „Schrittmaß DDR 30“ für Wachstum, Wohlstand, Stabilität die Wissenschaftler von heute zu Wort gemeldet haben, wollen auch wir Studenten der Sektion Wasserwesen als Wissenschaftler vom morgigen das Wort ergreifen. Damit wir in unserer späteren Tätigkeit den kostbaren Rohstoff Wasser mit einem optimalen Nutzeffekt einsetzen können, ist es nötig, das Studium ernst zu nehmen. Wir sind ständig bestrebt, eine Einheit von fachlichen und gesellschaftlichen Kenntnissen herzustellen.

Um unser in der Theorie erworbenes Wissen zu erweitern, nutzen wir die Möglichkeit im FDJ-Studentensommer den Kontakt zur Arbeiterklasse und der praktischen Arbeit weiter zu vertiefen. Dadurch wird es uns möglich, in unserer späteren Tätigkeit die an uns herangetragen Probleme in bester Qualität zu lösen. Als wir im vergangenen Jahr in Berlin zum ersten Mal mit dem Problem Studentensommer konfrontiert wurden, haben wir uns mit aller Energie an die uns gestellten Bauaufgaben gemacht. Eine ökonomische und politische Stärkung unserer Republik trägt nicht nur dazu bei, unsere Lebensbedingungen zu verbessern, sondern ist wesentlich für die Erhaltung des Friedens. Für den Einsatz unserer aus vier Jungen und sechs Mädchen bestehenden Brigade war eine zu erbringende Bauproduktion in Höhe von 82.900 Mark geplant. Abgerechnet haben wir mit einer Beuleistung in Höhe von



100.000 Mark. Außerdem haben wir den Erlös von 120 Arbeitsstunden auf das Solidaritätskonto überwiesen. Unser schönster Lohn nach Abschluß des Einsatzes war aber neben der Ehrenurkunde des Zentralrats der FDJ der Dank der Arbeiter, die uns eine sehr gute Arbeit bescheinigten. Die Verbindung zu diesem Baustellenkollektiv ist bis jetzt noch nicht abgebrochen. Und wenn jetzt Berlin den verpflichtenden Namen „Stadt des Friedens“ trägt, haben auch wir einen kleinen Anteil daran. Aber neben dem ökonomischen Nutzen hat uns der Einsatz entscheidende Erkenntnisse gebracht, die sich positiv auf das Studienklima auswirken und uns Ansporn sind, gut zu studieren.

Eine sehr wichtige Erkenntnis für uns ist zum Beispiel, daß man als staatlicher Leiter nur dann ökonomisch und

effektiv handeln kann, wenn man so eng wie möglich mit den Arbeitern zusammenarbeitet, sich auf die Erfahrungen und Fertigkeiten der Arbeiter stützt. Auch das ist eine Möglichkeit, um Zeit zu gewinnen.

Da man aber bekanntlich nie auslernt, haben wir uns schon im letzten Jahr verpflichtet, dieses Jahr wieder als Brigade Ackermann am besten Ergebnis im Studentensommer zu kämpfen. Wir werden in diesem Jahr mithelfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen an unserer Universität zu verbessern, indem wir durch unsere Arbeit den Übergabetermin der neuen TU-Mensa etwas in die Nähe rücken. Die Vorbereitungen dazu, gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung, die uns schon im letzten Jahr bestens unterstützt hat, laufen bereits auf Hochtouren. Denn in der Vorbereitung des Studentensommers liegt unserer Meinung nach eine enorme Reserve, um Zeit zu gewinnen, zum Beispiel die Vermeidung von Stillständen und Wartezeiten. Und wenn Egon Krentz auf der 9. Tagung des ZK der SED fordert, für die Jugend geeignete Aufgaben aus den Betriebs- und Kombinatplänen auszuwählen, so trifft das im Prinzip auch auf die FDJ-Studentenbrigaden zu. Durch gute Organisation und Vorbereitung des Einsatzes ist es möglich, den Studenten sofort geeignete Arbeit, das benötigte Werkzeug und Arbeitschutzbekleidung zur Verfügung zu stellen. Die Brigaden müssen vor dem Einsatz zusammengestellt und über ihren Ein-

satzbereich und die spezielle Arbeitsaufgabe genau informiert werden. Die Erfahrung des letzten Jahres hat gezeigt, daß diejenigen Studenten, welche am besten informiert waren, gleich mit Volldampf an die Arbeit gingen. Um auch in diesem Jahr gleich am ersten Tag die geforderte Arbeitsleistung mit der Brigade zu erbringen, werde ich mich als Brigadeführer vorher mit den Brigademitgliedern über die durchzuführenden Arbeiten austauschen. Unser Brigadeprogramm liegt schon fest und ist mit dem Kampfprogramm der FDJ-GO abgestimmt. Unseren Einsatz stellen wir unter die Losung:

FDJ-Studentensommer 1979 – ein Höhepunkt im 30. Jahr der DDR.

Unser Brigadeprogramm beinhaltet konkrete absehbare Verpflichtungen, wie die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, der sparsame Umgang mit Material, Qualitätsarbeit, die Fragen des Wettbewerbs und die Formen seiner Auswertung sowie die Durchführung politisch-kultureller Maßnahmen. Außerdem haben wir auch in diesem Jahr wieder einen Subbotnik im Plan, mit welchem wir unseren Beitrag zur ant imperialistischen Solidarität leisten wollen. Wir hoffen, daß unsere Wortmeldung auf fruchtbaren Boden fällt und daß sich Studentenkollektive wie auch die Betriebe bewußt machen, daß der FDJ-Studentensommer nicht nur eine Frage der ökonomischen Entwicklung ist, sondern auch ein wesentlicher Faktor der kommunistischen Erziehung.

M. Ackermann

## Hände weg von Vietnam!

Mit tiefster Empörung protestieren auch die Angehörigen unserer Universität gegen den ungeheuerlichen militärischen Überfall Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam. Entschieden verurteilen wir diesen abscheulichen Anschlag auf den Frieden und die internationale Sicherheit in zahlreichen Stellungnahmen und Resolutionen sowie auf einem thautvollen Protestmeeting am 20. Februar. Fordernd die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU die sofortige bedingungslose Einstellung aller kriegerischen Handlungen und den unverzüglichen Rückzug der chinesischen Truppen. Dem vietnamesischen Brudervolk wünschen wir erneut unsere tatkräftige Solidarität in vielen Kollektiven liegen bereits stattliche Spendenergebnisse vor.

In der Protestresolution des Wissenschaftlichen Rates und des Senats der TU Dresden heißt es unter anderem:

Diese aggressive Aktion, die die Prinzipien der UNO und des Völkerrechts mißachtet, entlarvt erneut den großmachtpolitischen Kurs der Führungsligue Chinas.

Wir erheben entschiedenen Protest gegen die Aggression Pekings und fordern die bedingungslose Einstellung aller militärischen Handlungen sowie den unverzüglichen Rückzug aller chinesischen Truppen vom Territorium Vietnams. Wir sind fest davon überzeugt, daß unter Führung der Kommunistischen Partei Vietnams in engem Bündnis mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie mit aktiver Unterstützung aller friedliebenden Völker das vietnamesische Volk die chinesische Aggression zurück zu schlagen wird.

Unsere ganze Sympathie und Solidarität gehören dem kämpfenden Volk Vietnams.

Mit Abscheu und Empörung verurteilt die heimische Bevölkerung Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam. Das heldenhafte vietnamesische Volk ist gerade erst dabei, die Folgen der barbarischen USA-Kriegsführung und eine verheerende Naturkatastrophe zu überwinden und wird erneut Opfer einer schamlosen Aggression. Damit haben die gegenwärtigen chinesischen Führer einmütig mehr ihren friedensfeindlichen und antisozialistischen Kurs entlarvt. Im Zusammenwirken mit dem Imperialismus, insbesondere mit den USA, versuchen sie mit brutaler Gewalt ihren Hegemonieanspruch durchzusetzen, wobei sie nicht nur den Frieden in Südostasien, sondern in der ganzen Welt gefährden.

Meine Gedanken weilen in diesen Stunden bei meinem ehemaligen Schüler Genossen Dr.-Ing. Pham Ngoc Han und seiner Familie in Hanoi. Ich wünsche Ihnen und dem ganzen vietnamesischen Volk Kraft und Entschlossenheit im Kampf gegen den chinesischen Aggressor. Wir

wenden mit unserer verstärkten Solidarität, Hilfe und Unterstützung für Vietnam und unsere Republik dazu beitragen, die Aggression so schnell wie möglich zu beenden.

Prof. Harry Conrad,  
Sektion Elektrotechnik

Voller Empörung habe ich die Nachricht vom Überfall Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam am 17. Februar 1979 vernommen. Mit dieser Erklärung protestiere ich gegen die Aggression und fordere den sofortigen Abzug der chinesischen Truppen vom Territorium der SR Vietnam. Mit diesem den Weltfrieden gefährdenden Verbrechen stellt sich die Pekinger Führung offen in den Dienst des Weltimperialismus.

Als FDJ-Organisationskomitee wird mir für meine Solidarität dankbar. Die FDJ-Organisationen unterstützen die Aggression und fordern die Völker der Sozialistischen Republik Vietnam zum Ausdruck zu bringen. Persönlich verpflichte ich mich, die Unterstützung der vietnamesischen Brudervölker meinen Solidaritätsbeitrag im Monat Februar zu vergrößern.

Angelika Fröde,  
wiss. Assistentin,  
Sektion Betriebspädagogik

Mit großer Abscheu verurteile ich den Überfall Pekings gegen die Sozialistische Republik Vietnam. Es wird unmissbar, daß die chinesische Führungsligue sich nicht dem weltweiten Kampf um Frieden und Sicherheit anschließt, sondern sogar mit brutaler Waffengewalt seine hegemonistische Politik durchzusetzen versucht. Ich bin der Auffassung, daß durch verstärkten Beistand und die Solidarität aller friedliebenden Völker der Welt dieser Aggression die Schranken gesetzt werden, Hände weg vom sozialistischen Vietnam!

Peter Dunks, Bereich Technik  
der Sektion Fertigungstechnik  
und Werkzeugmaschinen

## Für die XI. Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ gewählt



Reinhard Menzel

Assistent an der Sektion Mathematik; Vorsitzender der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ im Mittelpunkt meiner Bemühungen. Darüber hinaus möchte ich als Gruppenorganisator der Parteigruppe Mitarbeiter des Wissenschaftsbereichs Numerische Mathematik über eine gute Zusammenarbeit mit der Parteigruppe Studenten der Fachrichtung sowie den Genossen Gruppenbereiter Einfluß auf eine inhaltreiche Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals nehmen und nicht zuletzt Festivalatmosphäre mit schaffen helfen.

Die Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival hat für mich zwei Seiten. In meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Mathematik habe ich mir das Ziel gestellt, insbesondere den qualitativen Fragen der Erziehung, Ausbildung und Forschung eine noch größere Beachtung zu schenken. In der Lehre kommt es mir be-

sonders darauf an, noch effektivere Methoden der Wissensvermittlung zu finden und anzuwenden, um bei den Studenten eine deutliche Leistungssteigerung im Grundlagenfach Mathematik zu erzielen. Ein enger Kontakt zur betreffenden Seminargruppe ist hierfür sehr wichtig. Gute Ergebnisse mit einer großen Praxiswirksamkeit in der Forschung zu erreichen, das heißt für mich konkret, die Arbeiten am Programmpaket zur Lösung nichtlinearer Gleichungssysteme großer Dimension – einem Projekt, das auch für die Mikroelektronik von großer Bedeutung ist – termingemäß und in hoher Qualität weiterzuführen. Als Vorsitzender der Kreisrevisionskommission der FDJ habe ich mir das Ziel gestellt, auf der Grundlage einer guten politischen Führungstätigkeit die Wirksamkeit der Kreisrevisionskommission weiter zu erhöhen. Jetzt steht die Vorbereitung auf die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ im Mittelpunkt meiner Bemühungen. Darüber hinaus möchte ich als Gruppenorganisator der Parteigruppe Mitarbeiter des Wissenschaftsbereichs Numerische Mathematik über eine gute Zusammenarbeit mit der Parteigruppe Studenten der Fachrichtung sowie den Genossen Gruppenbereiter Einfluß auf eine inhaltreiche Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals nehmen und nicht zuletzt Festivalatmosphäre mit schaffen helfen.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN  
22 2  
802